

Über
zwei neue Eidechsen
des
Naturhistorischen Museums zu Hamburg.

Von
Dr. *J. G. Fischer.*

Mit einer Tafel Abbildungen.

Diploglossus (Celestus) Ohlendorffii sp. n.¹⁾

von Hayti.

Tafel, Fig. 1.

Charaktere: Rückenschuppen gestreift, ohne mittleren Kiel. Rostrale viel größer als das Kinnschild, nicht mit dem Nasale in Berührung. Ein kurzes Nasofrenale ist vorhanden, zwei Frenalia in einfacher Reihe hinter einander. Unter dem Auge ein größeres Suboculare. Internasale hinten eingebuchtet und breit mit dem Frontale in Berührung; letzteres mit parallelen Seitenrändern. Keine Praefontalia. Interparietale dreieckig. — Rücken hell olivengrün mit kleinen schwarzen Flecken und mit einer schwarzen Längslinie an jeder Seite; Bauch rötlich weiß.

Beschreibung.

Körperform gestreckt, oben platt, im Durchschnitt abgerundet viereckig, Kopf spitz, vorn platt, nicht abgesetzt vom Halse; seine Länge (bis zum Ende des Occipitale) $6\frac{1}{2}$ mal in der Entfernung vom Kinn bis zum After enthalten, gleich dem Raume von 15 Rückenschuppen. Schwanz nicht abgesetzt, gleich der Hälfte der Totallänge, anfangs abgerundet viereckig, am (ergänzten) Ende fein zugespitzt. Beine kurz; die vorderen, etwas größer als die Entfernung von der Schnauzenspitze bis zum Ohr, reichen nicht bis zum Hinterrand des Auges; werden beide Gliedmaßen an den Leib gelegt, so bleiben die Krallen der hinteren von denen der vorderen um die Länge der Vorderbeine getrennt. Nach ihrer Größe folgen die Finger in der Reihe: 1, 5, 2, 4, 3; die Zehen: 1, 2 = 5, 3, 4. Ohröffnung mäßig, kreisrund, offen, ringsum mit Höckerschuppen besetzt.

Kopfschilder. Zwei Päre Supranasalia, die des letzten doppelt so groß wie die des vorderen, die Schilder jedes Pares median breit zusammenstoßend. Internasale breit, am Hinterrande ein-

¹⁾ So benannt zu Ehren des Herrn *Heinrich von Ohlendorff*, Präsidenten des Verwaltungsrates der Zoologischen Gesellschaft in Hamburg.

gebuchtet zur Aufnahme des konvexen Vorderrandes des Frontale. Letzteres $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, mit parallelen Seitenrändern. Keine Praefontalia. Frontoparietalia unregelmäßig viereckig, durch das mit dem Frontale breit zusammenstoßende Interparietale von einander getrennt; jederseits von denselben zwei viereckige Schildchen, die sich an den Hinterrand der letzten Supraorbitalia ansetzen. Parietalia mäßig entwickelt, ganz durch das Interparietale getrennt; hinter ihrer Naht ein kleines hinten abgerundetes Occipitale. Rostrale breiter als hoch, gewölbt, etwas auf die Schnauzenspitze heraufgebogen. Nasale klein, länglich, mit dem Nasloch in der Mitte, auf dem 1. und 2. Labiale ruhend, vom Rostrale durch das zweite Oberlippenschild getrennt. Zwischen Nasale und Auge liegen 3 Schilder hinter einander; das erste (Nasofrenale) klein, niedrig, auf dem 2. und 3. Labiale liegend; das zweite (erstes Frenale) sehr hoch, nicht quer geteilt, auf die Schnauzenfläche heraufgebogen und hier breit mit dem Internasale in Berührung; das dritte (zweites Frenale) ist niedriger als das vorhergehende und steht zwischen dem ersten Superciliare und dem 5. Labiale. — Fünf Supraorbitalia, an die sich hinten noch ein kleineres sechstes anschließt, das schon fast ganz an der Seitenfläche des Kopfes liegt; von jenen ist das zweite das größte; nur das 2. und 3. berühren das Frontale. Sechs Superciliaria, welche von vorn nach hinten an Größe abnehmen. Von den drei Subocularia liegt das erste (Freno-Oculare) vor dem vorderen Ende der Augenspalte und ist das höchste; es liegt auf dem 5. Labiale und wird oben vom 2. Superciliare durch zwischengelagerte Körnerschuppen getrennt; das dritte ist das längste, fünfeckig, liegt gerade mitten unter dem Auge und ruht mit seinem unteren Winkel auf der Naht des 6. und 7. Labiale. Neun Oberlippenschilder, von denen das 8. mehr als doppelt so lang ist, wie das vorhergehende, Kinnschild viel kleiner als das Rostrale; auf dasselbe folgen jederseits 9 Unterlippenschilder, welche vom vierten an durch eine erst einfache, dann doppelte Reihe länglicher Schildchen begleitet sind. Ein einfaches großes Schild liegt hinter dem Mentale; auf dasselbe folgen 5 Paare durch zwischengelagerte Schuppen von einander, und durch jene Reihe länglicher Schildchen von den Infralabialia getrennter Submentalia.

Körperschuppen klein, die des Rückens mit vielen parallelen, wenig erhabenen Leistchen, aber ohne mittleren Kiel; man zählt rings um den Körper 42 Längsreihen, längs der abgerundeten Rückenkaute von der Achsel- bis zur Weichen-Gegend 63 Querreihen. Zwischen Kinnschild und After liegen 102 Schuppen; die der unmittelbar vor der Afterspalte gelegenen 3 Querreihen sind merklich größer als die

vorhergehenden; die unteren Schwanzschuppen zeichnen sich nicht durch besondere Größe aus.

Farbe. Oben hell olivengrün, unten rötlich weiß. Auf dem Anfange des Rückens erstrecken sich zwei unterbrochene Längsreihen schwarzer Flecke bis hinter die Schultergegend; von hier an ist eine größere Zahl kleiner Flecke unregelmäßig zerstreut, die sich nur hin und wieder zu schräge nach hinten gehenden Querlinien ordnen. Schläfengegend schwarz mit schmalen weißen Längslinien; von ihr aus geht bis zur Schultergegend eine breite schwarze Seitenbinde, die sich von hier an zu einer schmalen an der abgerundeten Rückenkante verlaufenden schwarzen Längslinie verschmälert. Von dieser aus gehen nach unten viele kleine schwarze Flecke, die an der Körperseite zu schmalen, vertikal stehenden, Querbinden geordnet und von einzelnen weißen Flecken begleitet sind. Die Zwischenräume zwischen diesen Querbinden sind von einem schwarzen und weißen Netzwerk ausgefüllt. Bauch rötlich weiß. Kehle bläulich weiß mit zerstreuten dunklen Fleckchen, die sich bis zur Gegend der Brust zu einzelnen, unterbrochenen, schmalen Längslinien ordnen. Lippenschilder und Submentalia weiß, jedes derselben mit einem schwarzen Fleck.

Bei der Vergleichung mit anderen Arten kommen vorzugsweise diejenigen in Betracht, die keine Praefrontalia, sondern zwischen Frontale und Supranasalia nur ein einzelnes großes Schild, das Internasale besitzen (Subgen. *Celestus*), und unter den dieser Gruppe angehörigen Arten wiederum nur diejenigen, deren Rückenschuppen nur gestreift, nicht mit einem mittleren Kiel versehen sind. Unter den letzteren weicht unsere Art ab

1. von *D. Steindachneri* Cope durch das viel kleinere Kinnschild, das von dem Rostrale getrennte Nasale, durch kleinere Schuppen (42 Längsreihen gegen 31) und die Färbung.

2. von *D. Sagrae* Cocl. durch das viel schmalere Frontale, den Besitz eines großen Subocularschildes, die größere Ohröffnung, kleinere Schuppen (42 R. gegen 31) etc.

3. von *D. Pleii* D. & B. durch den Besitz von zwei Frontoparietalia, das vom Nasale getrennte Rostrale, das schmalere Frontale.

4. von *D. bilobatus* O'Shgn. (von Costa-Rica) durch das nicht mit dem Rostrale in Berührung stehende Nasale, die in einer Reihe hinter einander liegenden Frenalschilder (nicht zwei über einander stehende Nasofrenalia) eine geringere Zahl von Oberlippenschildern (8 gegen 10) und die Farbe.

Ein Exemplar, das lebend in einer Schiffsladung von Hayti nach Hamburg gekommen und an den hiesigen Zoologischen Garten übergeben war. Von letzterem erhielt das Hamburgische Naturhistorische Museum das Tier gleich nach dessen Tode zum Geschenk. Nr. 855 der EidechSENSammlung.

Euprepes cupreus *sp. n.*

von der Insel St. Thomé.

Tafel, Fig. 2.

Charaktere: Schlank, Schwanz lang; Vorderrand der Ohröffnung gezähnelte; Rückenschuppen mit drei Kielen, in 30 Längsreihen. Supranasalia schmal, nicht zusammenstoßend; Praefrontalia in einem Punkte, Frontoparietalia breit mit einander in Berührung. Das fünfte Oberlippenschild ist das größte und tritt an die Orbita. — Einfarbig kupferbraun, unten heller.

Beschreibung.

Form. Körper schlank, dünn. Beine ziemlich lang; die vorderen reichen bis zur Frenalgegend, die hinteren fast bis zur Achsel. Schwanz doppelt so lang wie Kopf und Rumpf zusammen. Unteres Augenlid mit großer Scheibe; Ohr kreisförmig, am Vorderende mit vier bis fünf kleinen Zähnen.

Kopfschilder. Rostrale gewölbt, auf die Schnauze heraufgebogen, mit dem breiten rhombischen Internasale zusammenstoßend und die schmalen Supranasalia von einander trennend. Praefrontalia breiter als lang, in einem Punkte mit einander in Berührung. Frontale doppelt so breit wie lang, nach hinten stark verschmälert; die vorderen Kanten bilden einen rechten, die hinteren einen spitzen Winkel mit abgerundetem Scheitel. Frontoparietalia breit mit einander in Berührung, länger als breit. Interparietale mäßig entwickelt, etwa halb so lang wie das Frontale und von der Form dieses letzteren. Parietalia groß, von zwei schmalen Occipitalia gefolgt. — Vier Supraorbitalia, das erste klein, das zweite besonders groß. Sechs Superciliarschildchen, von denen das zweite das größte ist. Zwei Frenalia hinter einander, das zweite beträchtlich größer als das erste. — Jederseits sieben Supralabialia: das fünfte, größer als die zwei vorhergehenden zusammen, tritt als Suborbitale an die Orbita, sein vertikal stehender Vorderrand ist seinem Hinterrande parallel. Von den sieben Infralabialia hat das erste, sehr kleine, eine fast dreieckige Gestalt. Auf das große Mentale folgen ein einfaches,

eben so großes, und dann zwei Pae Submentalia, von denen die des zweiten Pares durch eine zwischengelagerte Schuppe getrennt sind.

Körperschuppen in der Mitte des Rumpfes in 30 Längsreihen. Nur die Schuppen der 10 ventralen Reihen sind ohne alle Kiele. Die ersten Nackenschuppen sind mit 4 bis 5, alle übrigen Schuppen des Rückens und der dorsalen Schwanzfläche mit drei scharfen Kielen versehen. Die Schuppen der Seiten sind kleiner als die des Bauches, aber größer als die des Mittelrückens. Am Vorderrande des Afters liegt eine Reihe von vier etwas größeren Schuppen. Die Unterseite, vom letzten Drittel auch die Oberseite des Schwanzes mit einer Reihe großer sechseckiger Schuppen.

Farbe. Die ganze Oberseite ist einfarbig kupferbraun, an den Seiten wenig dunkler. Die ganze Unterseite ist schmutzig gelb und nicht abgesetzt von der Farbe der Oberseite. Kopf ohne Abzeichen. Eine sehr verwaschene dunklere Binde zieht sich vom Auge zum Ohr und läßt sich an der Körperseite in der Form einzelner zerstreuter dunkler Punkte und Fleckchen bis zur Weichengegend verfolgen.

Maße: Kopf und Rumpf 63 mm; Schwanz 127 mm; Totallänge 190 mm; Kopflänge (bis ans Ende der Occipitalia) 13 mm; Kopfbreite 8 mm; Vorderbein 20 mm; Hinterbein 28 mm.

Durch die Zahl und Form der Schuppen, den gezähnten Vorder-
rand des Ohres und das doppelte Frontoparietale mit *Eup. varius*
Pets. (E. Olivieri Smith) verwandt. Von demselben verschieden durch
die schlankere Form, die nicht zusammenstoßenden Supranasalia, das
vom Frontale getrennte Internasale, durch die Form des fünften
Labiale und durch die Farbe.

Ein Stück (No. 234) des Naturhistorischen Museums in Ham-
burg, von Herrn *Weiß* auf der Insel St. Thomé (Westafrika) gesammelt.

Erklärung der Abbildungen.

Fig. 1. *Diploglossus Ohlendorffii* *Fisch.* Seite 17. a, b, c Ansichten des Kopfes (natürl. Größe).

Fig. 2. *Euprepes cupreus* *Fisch.* (natürl. Größe). Seite 20. a, b, c Ansichten des Kopfes, $1\frac{1}{2}$ mal vergrößert.



2. *Euprepes cupreus* Fisch.

1. *Diploglossus Ohlendorffii* Fisch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Johann Gustav (J.G.)

Artikel/Article: [Über zwei neue Eidechsen des Naturhistorischen Museums zu Hamburg. 1-7](#)